

Eingabe an den Verkehrsausschuss des Bezirks Altona

Forderung nach Ablehnung der Autoverladung im Bereich der S – Bahn Haltestelle Elbgaustraße

Die Luruper Verkehrs AG fordert den Widerspruch des Bezirks zur geplanten Autoverladestation an der Elbgaustraße.

Auch wenn die Anlage auf Eidelstedter Gebiet und somit im Bezirk Eimsbüttel entstehen soll, so wird auch Lurup verkehrlich betroffen sein. Die Bahn spricht von guter Zugänglichkeit von den Autobahnen und von den Stadtstraßen. In Wahrheit besteht die Zugänglichkeit von den Autobahnen A7 und A23 aber ausschließlich über die Stadtstraßen. Die Ausfahrt Eidelstedt (A23) soll über die schon erheblich belasteten Straßen Holsteiner Chaussee und Elbgaustraße an die Autoverladung angebunden werden. Nicht besser sieht es bei der Ausfahrt Stellingen (A7) über die Kieler Straße und Elbgaustraße aus. Für Lurup nachteilig ist die Route von der Ausfahrt Volkspark (A7). Von hier soll die Zuwegung über die Schnackenburgallee, Farnhornstieg/Farnhornweg und Elbgaustraße erfolgen. Alle erwähnten Straßen sind schon heute vielbefahren und teilweise stauträftig. Überdies fließt auch der Arenenverkehr über diese Routen.

Vierzig Autos am Tag erscheinen erst einmal wenig. Diese werden aber nicht über den Tag verteilt, sondern zeitlich gezielt zur Verladung eintreffen und abfahren. Außerdem baut die Bahn auf Zuwachs in den nächsten Jahren. Vielleicht ergeben sich langfristig sogar neben den Südrouten auch Strecken in den hohen Norden. Schon heute bilden sich vom Westen her gesehen, vor dem Engpass „Unterführung“ in Hauptverkehrszeiten auf der Elbgaustraße erhebliche Rückstaus bis zum Farnhornweg. Die Unterführung ist mit nur einer Fahrspur in jede Richtung ausgestattet, die bei abbiegendem Verkehr zu zusätzlichen Rückstaus führen wird. Die täglich aus der Fangdieckstraße abbiegenden Fahrzeuge, die unmittelbar wieder links auf das Gelände der Elbgaupassage fahren, bringen schon heute Probleme beim Verkehrsfluß. Die Probleme mit festgefahrenen LKW's unter den Brücken brauchen wir nicht zusätzlich erwähnen. Lurup hat heute schon verkehrstechnisch das zumutbare Limit erreicht und ist an dieser Stelle für zusätzlichen Autoverkehr der Autoverladung als Standort ungeeignet. Viele Luruper Anlieger befürchten außerdem zu Recht eine Zunahme an Geräuschbelästigung.

Das Bahngelände selbst mag geeignet erscheinen, die Zufahrten und negativen Begleiterscheinungen sind es jedenfalls nicht. Alternativ schlagen wir die DB Anlage Langenfelde-Stellingen vor. Diese wäre von der BAB Ausfahrt Volkspark (A7) über die Schnackenburgallee zugänglich zu machen. Eine weitere Möglichkeit bestünde im Bereich des Verschiebebahnhofs Maschen, der günstig an den Autobahnen A1, A7 und A39 gelegen ist.

Die Tatsache, dass die Deutsche Bahn den Autoreisezugverkehr selbst nicht mehr betreibt und diese Anlage für Drittanbieter ÖBB und private Betreiber bereitstellt, macht die Beeinträchtigungen für die betroffenen Stadtteile noch unzumutbarer.

Udo Schult
(Sprecher der Luruper Verkehrs AG)